Dreißigster Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

INOWRAZLAW.

Veröffentlicht Ostern 1893

von

Dr. Ernst Eichner,
Direktor.

Inhalt: Schulnachrichten — vom Direktor.

Inowrazlaw.
Buchdruckerei von H. Olawski.

1893. Progr.-Nr. 156.

Weil der Herr Kollege, welcher die wissenschaftliche Abhandlung übernommen hatte, während des ganzen Winterhalbjahres zu einer mit anstrengender Vorbereitung verbundnen Vertretung herangezogen werden mußte, so fällt mit Zustimmung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Posen für dieses Jahr die wissenschaftliche Abhandlung aus.

Schul-Nachrichten.

Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

		2. Vorkl.	1. Vorkl.	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	I.	Summe.
Religion:	a) evangel	2		3	2		2		2		2	13
	b) kathol.:	2		3	2		2		2		2	13
	c) jüd.:	—		1		1			1			3
Deutsch u. Geschichts-Erzählungen: . . .		9	10	3⎫ 1⎭ 4	2⎫ 1⎭ 3	3	2	2	3		3	39
Lateinisch:		—	—	8	8	7	7	7	7		6	50
Griechisch:		—	—	—	—	—	6	6	6		6	24
Französisch:		—	—	—	—	4	3	3	3		2	15
Hebräisch (wahlfrei):		—	—	—	—	—	—	—	—	2		2
Polnisch (wahlfrei):		—	—	2		2				—		4
Englisch (wahlfrei):		—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte und Erdkunde:		—	2	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	25
Rechnen u. Mathem.:		4	4	4	4	4	3	3	4	4	4	38
Naturbeschreibung: .		—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie u. Mineral.:		—	—	—	—	—	—	2	2		2	6
Schreiben:		3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	9
Zeichnen:		—	—	—	2	2	2	2	2 wahlfrei			10
Singen:		1	1	2	2	3						9
Turnen:		2		3	3	3	3		3			17

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer seit Michaelis.*)

Namen der Lehrer.	Ordinarius in	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	V. 2.	V. 1.	Summe d. Stunden.
1. Dr. Eichner, Direktor.	I	Latein 6. Griech. 6.					(Plan. 2.)					12 (14)
2. Prof. Schmidt, 1. Oberlehrer.	OII	Math. 4. Physik 2.	Math. 4. Physik 2.	Math. 4.	(Math. 3.) (Naturk. 2.)							16 (21)
3. Ast, 2. Oberlehrer.	II	Ev. Rel. 2. Deutsch 3. (Hebräisch 2.)	Ev. Rel. 2. Latein 7.		Ev. Rel. 2.		(Ev. Rel. 2.)					16 (20)
4. Dr. Cybichowski, 3. Oberlehrer.	UIII				Griech. 6.	Deutsch 2. Latein 7.	Franz. 4.					19.
5 Oberl. Spribille, 1. ord. Lehrer.	IV				Polnisch 2.	Franz. 3. Naturb. 2.	Deutsch 3 Latein 7. Naturb. 2.	Polnisch 2.				21.
6. Oberl. Polster, 2. ord Lehrer.	V					Griech. 6.		Deutsch 3. Latein 8. Erdk. 2.	Erdk. 2.			21.
Oberlehrer 7. Dr. Eismann, 3. ord. Lehrer.	OIII		Griechisch 6.		Deutsch 2. Latein 7. Gesch. u. Erdk. 3. Turnen 3.							21.
Oberlehrer 8. Dr. Schulze, 4. ord. Lehrer.		Gesch. 3.	Deutsch 3. Gesch. 3.	Gesch. u. Erdk. 3.		Gesch. u. Erdk. 3.	Gesch. 2. Erdk. 2. Turnen 3.					22.
9. Oberl. Dr. Fenge, 5. ord. Lehrer.	VI	Franz. 2. Engl. 2.	Französisch 3. Engl. 2.		Franz. 3.				Deutsch u Gesch. 4. Latein 8.	(Turnen 2.)		24 (26)
10. Bock, Wiss. Hülfslehrer.		Turnen 3.			Math. 3. Naturk. 2.	Math. 3.	Plan. 2. Rechn. 2.	Naturb. 2. Turnen 3.	Turnen 3.			23.
11. Schulz, Wiss. Hülfslehrer.							Ev. Rel. 2.			Ev. Rel. 2.		4.
12. Schumacher, Wiss. Hülfslehrer.		Hebräisch 2.							Ev. Rel. 3.	Turnen 2.		7.
13. A Kreidelhoff I., Technischer Lehrer.		Gesang 3.	Zeichnen 2.		Zeichn. 2.	Zeichn. 2.	(Rechn. 2.) Zeichnen 2.	Rechnen 4. Zeichnen 2. Gesang 2.	Gesang 2.	Gesang 1.	Gesang 1.	23 (25)
14. R. Kreidelhoff II., Vorschullehrer.	V. 1.							(Naturb. 2) Schreib. 2.	Rechnen 4. Naturb. 2.	Deutsch 10. Rechn. 4. Erdk. 2.		24 (26)
15. Ratsch, Vorschullehrer.	V. 2.								(Ev. Rel. 3.) Schreib. 2.	(Ev. Rel. 2.) Schreib. 2.	Deutsch 9. Rechn. 4. Schreib. 3.	20 (25)
16. Vikar Laubitz, Kath. Religionslehrer.		Kath. Rel. 2.	Kath. Rel. 2.		Kath. Rel. 2.		Kath. Rel. 2.		Kath. Rel. 3.	Kath. Rel. 2.		13.
17. Rabb. Dr. Kohn, Jüd. Religionslehrer.		Jüd. Rel. 1.			Jüd. Rel. 1.			Jüd. Rel. 1.				3.

*) Der Stundenplan des ersten Halbjahres wich im Wesentlichen nur darin ab, daß bis Michaelis die Turnstunden der I., IV. und V. Abteilung von Herrn O. L. Dr. Fenge, daß ferner die Stunden des Herrn O. L. Dr. Schulze mit Ausschluß der 3 Turnstunden von Hercn O. L. Brungert, die des Herrn O. L. Dr. Eismann von Herrn O. L. Dr. Schulze und diejenigen des Herrn O. L. Dr. Cybichowski von Herrn O. L. Dr. Eismann erteilt worden sind.

3. Absolvierte Unterrichtspensa.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre a) evangelische, 2 St. Die Reformation und ihre Vorbereitung, die wichtigsten Erscheinungen der neuern Zeit; Wiederholung wichtiger Erscheinungen der ältern Kirchengeschichte. Das Evangelium Johannis und der Römerbrief mit einigen Auslassungen, größtenteils nach dem deutschen Text; Erklärung der Conf. August. I—XVI, XVIII und XX verbunden mit Glaubenslehre. Wiederholung aus der Bibelkunde, des Katechismus und einiger Lieder. Nach Hollenbergs Hülfsbuch. Ast.

b) katholische, 2 St. 1) Glaubenslehre: Von Gott dem Einen und Dreieinigen; die Lehre von der Schöpfung und Erlösung. 2) Sittenlehre: Von den Pflichten des Christen gegen Gott, gegen sich selbst und gegen den Nächsten. Wiederholung der Kirchengeschichte und der allgemeinen Glaubenslehre. Nach Königs Lehrbuch. Laubitz.

Deutsch 3 St. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, meist im Anschluß an die Lektüre. In der Klasse gelesen: Einzelne Oden Klopstocks, Lessings Laokoon, von Goethe einige Gedichte und Iphigenie auf Tauris, von Schiller einige Gedichte, die Braut von Messina, Abhandlung über Anmut und Würde. Besprechung der gebotenen häuslichen Lektüre: Goethes Leben nach „Dichtung und Wahrheit“ und dessen Leben und Werke von Lewes (in Auswahl), Shakespeares Julius Cäsar in der Übersetzung. Beaufsichtigung der freien häuslichen Lektüre. Die Grundgesetze der Logik. Vorträge; Übungen im Disponieren. Ausarbeitungen in der Klasse. 8 Aufsätze, davon 2 in der Klasse. Ast.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. OI Die beiden Königinnen in Schillers Maria Stuart. UI Welchen Einfluß übt die Not auf den Menschen? 2. Lorbeer ist ein bittres Blatt Dem, ders sucht, und dem, ders hat. (In der Klasse.) 3. Was erfahren wir über Goethes Vater aus „Dichtung und Wahrheit?“ 4. Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. (Vorher dem Abiturienten gestellt.) 5. Die hauptsächlichsten Stoffe der Klopstockschen Oden. 6. Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohlthat. (In der Klasse.) 7. Die Leichenrede des Antonius in Shakespeares Julius Cäsar. 8. Welche Kämpfe hat Iphigenie in Goethes Drama zu bestehen, ehe sie in die Heimat zurückkehren darf? (Vorher den Abiturienten gestellt.)

Aufgaben für die Reifeprüfungen. Zu Michaelis 1892: Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. Zu Ostern 1893: Welche Kämpfe hat Iphigenie in Goethes Drama zu bestehen, ehe sie in die Heimat zurückkehren darf?

Lateinisch 6 St. Lektüre, 5 St. Auswahl aus Ciceros Briefen und aus Horaz, Erklärung der hauptsächlichsten lyrischen Versmaße und Auswendiglernen einzelner Stellen des letzteren; Tacitus' Agrikola und Annalen I. Daneben ergänzende Privatlektüre, namentlich aus Livius, und regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Nachübersetzen und Übersetzen. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Zur Verarbeitung des Gelesenen gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zu Hause und unvorbereitete kleinere deutsche Ausarbeitungen in der Klasse. Grammatik, 1 St. Alle 14 Tage Übersetzungen ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeiten, die ersteren zum Teil im Anschluß an Gelesenes, die letzteren aus Süpfles Aufgaben III. Die wichtigsten sprachlichen (grammatischen und stilistischen) Gesetze und synonymischen Begriffe unter steter

Bezugnahme auf das Deutsche, bei der Lektüre abgeleitet und bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten zusammengefaßt und geübt. Eingeführt ist die Grammatik von Ellendt-Seyffert. Der Direktor.

Griechisch 6 St. Lektüre: Homer Ilias XIV—XXIV (mit Weglassungen), Sophocles Ajax, Thucydides II (zum Teil), Plato Protagoras. Die häusliche Arbeit der Schüler in der Klasse vorbereitet, einzelne Stellen aus den Dichtern gelernt. Zur Verarbeitung des Gelesenen gelegentlich kleinere deutsche Ausarbeitungen in der Klasse. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis, gewöhnlich im Anschluß an die schriftlichen und mündlichen Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Der Direktor.

Französisch 2 St. Lektüre: Sarcey „Le siège de Paris" und Scribe „Bertrand et Raton." Grammatik: Gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen, nach Plötz's Schulgrammatik. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Übersetzungen aus dem Französischen. Dr. Fenge.

Englisch (wahlfrei) 2 St. Lektüre: „A Christmas Carol" by Dickens. Den praktischen Anleitungen zum mündlichen Gebrauche der Sprache ist Gieglers „Echo der englischen Umgangssprache" zu Grunde gelegt. Gelegentliche durch den Lesestoff gebotene grammatische Wiederholungen. Diktate und Übersetzungen. Seit Michaelis Dr. Fenge.

Hebräisch (wahlfrei) fiel wegen mangelnder Beteiligung aus.

Polnisch fiel aus.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart, insbesondere brandenburg-preußische Geschichte, unter Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse, nach dem Grundriß von Pütz. Erdkunde: Europa, insbesondere Deutschland, nach dem Lehrbuch von Seydlitz. Bis Michaelis Brungert, dann Dr. Schulze.

Mathematik 4 St. 1) Arithmetik 2 St. Wortgleichungen. Combinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, nach Kamblys Arithmetik. 2) Geometrie 2 St. Abschluß der Trigonometrie nach Kamblys Trigonometrie. Der Coordinatenbegriff; Grundlehren der Kegelschnitte teils analytisch, teils synthetisch. Vierwöchentliche Hausarbeiten. In der Zeit zwischen je zwei Hausarbeiten wurde eine Klassenarbeit geschrieben. Prof. Schmidt.

Aufgaben für die Reifeprüfungen. Zu Michaelis 1892: 1) Ein Patron einer Schule hat die Pflicht, jährlich 1000 Mark an die Schulkasse zu zahlen. Er will diese ewige Rente durch eine 10 Jahr lang nachschußweise zahlbare Rente ablösen. Wie groß wird diese sein, wenn 4% Z. a. Z. gerechnet werden? 2) Es ist ein Dreieck aus einer Seite c, der Quadratdifferenz der beiden andern Seiten d^2 und dem Verhältnis dieser beiden Seiten $p:q$ zu konstruieren. 3) Auf einer schiefen Ebene, deren Neigungswinkel $\varphi = 15^\circ 28' 50''$ ist, reicht die Reibung gerade hin, um eine Last von 100 kg festzuhalten. Welches ist der Reibungs-Koëffizient? Welche Kraft ist nötig, um diesen Körper die schiefe Ebene hinaufzuziehen? 4) Über jeder Grundfläche eines quadratischen Cylinders ist ein Kegel errichtet, welcher seine Spitze im Mittelpunkt der gegenüberliegenden Grundfläche hat. Es ist ein kreisförmiger Ring zu legen, welcher alle drei Mäntel berührt. Welches sind seine Größenverhältnisse? Welche Kugel kann durch diesen Ring hindurchgleiten? Wieviel größtmöglichste Kugeln lassen sich aus diesem Ring schneiden?

Zu Ostern 1893: 1) Vermehrt man ein Kapital um 1000 Mark und vermindert den Zinsfuß um 1%, so bringt es jährlich 40 Mark weniger Zinsen ein. Vermindert man aber das Kapital um 1000 Mark und vermehrt den Zinsfuß um 2%, so bringt es 100 Mark Zinsen mehr ein. Wie groß sind das Kapital und der Zinsfuß? 2) In einen gegebenen Kreis ist ein Viereck einzubeschreiben, von welchem das Verhältnis

zweier anstoßenden Seiten, der von ihnen eingeschlossene Winkel und die Summe der beiden andern Seiten gegeben sind. 3) Es ist ein Dreieck zu berechnen aus einem Winkel $\gamma = 83^{0}\ 16'\ 15''$, seiner Halbierungslinie $w = 582{,}01$ und der von ihm ausgehenden Höhe $h = 580$. 4) In ein gegebenes reguläres Tetraëder mit der Kante a ist ein archimedischer Fünfflächner so einzubeschreiben, daß drei Grundkanten in der Grundfläche des Tetraëders, die andern drei Grundkanten in den Seitenflächen des Tetraëders liegen. Wie groß sind Inhalt und Oberfläche des Fünfflächners?

Physik 2 St. Lehre vom Licht. Mechanik der flüssigen und der luftförmigen Körper nach Trappes Schulphysik. Prof. Schmidt.

Obersecunda.

Klassenlehrer: Prof. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte: Römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reichs, mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturentwicklung. Wiederholung der griechischen Geschichte bis Alexander, nach dem Grundriß von Pütz. Erdkunde: Europa außer Deutschland, nach dem Lehrbuche von Seydlitz. Kartenskizzen. Bis Michaelis Brungert, dann Dr. Schulze.

Mathematik 4 St. 1) Arithmetik 2 St. Imaginäre Wurzeln; Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten; Logarithmen. Arithmetische Reihen erster Ordnung. 2) Geometrie 2 St. Abschluß der Ähnlichkeitslehre; harmonische Punkte und Strahlen, Pole und Polaren, Ähnlichkeitspunkte beim Kreise. Algebraische Analysis. Angeschriebne Kreise. Problem des Apollonius in seinen speziellen Fällen behandelt. Trigonometrie bis zur Auflösung der allgemeinen Dreiecke einschließlich. Vierwöchentliche Hausarbeiten. In der Zeit zwischen je zwei Hausarbeiten eine Klassenarbeit. Prof. Schmidt.

Englisch (wahlfrei) 2 St. Lektüre aus Tendering „Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache.“ Im Anschluß an die Lesestücke in jeder Stunde Sprechübungen, mündliches und schriftliches Übersetzen. Diktate. 2 Gedichte wurden auswendig gelernt. Grammatik: Die Formenlehre. Dr. Fenge.

Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Das Wichtigste aus der Elementarlehre. Das starke Verbum. Übersetzen der einschlägigen Übungsstücke nach Seffers Elementarbuch der hebr. Sprache. Seit Michaelis Schumacher.

Die andern Gegenstände vergl. bei Untersecunda.

Untersecunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Ast.

Religionslehre, vereinigt mit OII, 2 St. a) evangelische. Gelesen und erklärt wurden Abschnitte aus dem A. T. und das Evangelium des Lukas. Wiederholung des Katechismus, seine Entstehung und Gliederung. Zusammenfassende Besprechung des Apostolikums. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Das Kirchenjahr; Gottesdienst. Nach Hollenbergs Hülfsbuch. Ast.

b) katholische. 1) Allgemeine Glaubenslehre, zweiter Teil: Von der christlichen Offenbarung. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments. 2) Kirchengeschichte: Die drei ersten Perioden bis auf Gregor VII. Beides nach Königs Lehrbuch. Laubitz.

Deutsch, vereinigt mit OII, 3 St. In der Klasse wurden gelesen und erklärt: Lessings „Minna von Barnhelm", Schillers „Jungfrau von Orleans" und Gedichte aus Hopf und Paulsiek; privatim: Schillers Tell. Auswendiglernen einzelner Stellen bezw. einzelner Gedichte. Das Wichtigste von den Formen der Dichtkunst. Aufsatzlehre, Übungen im Disponieren und im freien Vortrage. 8 Aufsätze, davon 2 in der Klasse. Bis Michaelis Brungert, dann Dr. Schulze.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Schwert und Zunge. 2. OII: Das deutsche Lied. Im Anschluß an die Schlußparabase aus dem „romantischen Oedipus" von Platen. UII: Galbas Kampf mit den Alpenvölkern. Nach Cäsar Bell. Gall. III. B. 1—6 Cap. 3. Ein Tag aus meinen Sommerferien. 4. Wodurch erweckt der Dichter im ersten Aufzuge von „Minna von Barnhelm" unsere Teilnahme für den Major von Tellheim? (Klassenarbeit.) 5. Die Bedeutung der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus. 6. Unterschied von Ballade und Romanze, nachgewiesen an Goethes „Erlkönig" und Schillers „Kampf mit dem Drachen." 7. OII: Die Wurzel der Bildung ist bitter, süß ihre Frucht. UII: Der 1. Aufzug der „Jungfrau von Orleans" nach seinem inneren Zusammenhange als Ganzes betrachtet. 8. Klassenarbeit.

Lateinisch, vereinigt mit OII, 7 St. Lektüre, 4 St. Cic. or. in Cat. I; Liv. XXI, 1—46, 54—58; Verg. I—IV in der festgesetzten Auswahl; Sall. de bell. Jug. mit Auswahl. Unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen des Vergil. Im Anschluß an die Lektüre einzelne stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen, sowie die wichtigsten Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Nomina, die beiordnenden Konjunktionen. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Abschnitte über die Tempora, Modi, Fragesätze, oratio obliqua, Participium, Gerundium und Supinum, nach Ellendt-Seyffert. Wöchentliche kurze Übersetzungen in das Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeiten; alle 6 Wochen statt der erwähnten Arbeiten eine Übersetzung ins Deutsche. Aſt.

Griechisch, vereinigt mit OII, 6 St. Lektüre 4 St. Xenoph. Anab. II mit Auswahl. Xenoph. Hell. I. — Homers Odyssee I, IV, V, VI (IV und V mit Auswahl); die nicht gelesenen Stücke und Buch II und III wurden ihrem Hauptinhalte nach durchgenommen. Auswendiglernen geeigneter Homerstellen. Grammatik 2 St. Artikel, Pronomen, Kasuslehre; die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre; Infinitiv und Partizip; Wiederholungen aus der Formenlehre, nach Seyffert-Bamberg. Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage, teils Klassenarbeiten, teils häusliche Aufgaben, im Anschluß an Gelesenes; in jedem Halbjahre 3 Übersetzungen aus dem Prosaiker ins Deutsche an Stelle von Klassenarbeiten. Bis Michaelis Dr. Schulze, dann Dr. Eismann.

Französisch, vereinigt mit OII, 3 St. Grammatik: Konjunktiv, Participien, Infinitiv, Artikel, Adverb nebst mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Plötz's Schulgrammatik. Im Semester 7 schriftliche Arbeiten, in OII meist Übersetzungen aus dem Französischen. Lektüre: „Histoire de la Terreur" von Mignet (in der Rengerschen Ausgabe.) Dr. Fenge.

Polnisch fiel aus.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte 2 St. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart, mit Berücksichtigung der zum Verständnis derselben erforderlichen außerdeutschen Geschichte, nach Hahns Leitfaden. Erdkunde 1 St. Europa, insbesondere Deutschland, nach Seydlitz, Ausg. B. Kartenskizzen. Bis Michaelis Brungert, dann Dr. Schulze.

Mathematik 4 St. Arithmetik 2 St. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Begriff des Logarithmus. Rechnen

mit fünfstelligen Logarithmen. Irrationale Wurzeln. Geometrie 2 St. Reguläre Polygone. Kreisberechnung. Trigonometrische Auflösung der rechtwinkligen und der gleichschenkligen Dreiecke. Berechnung von Oberflächen und Inhalten einfacher Körper (Prisma, gerade Pyramide, Cylinder, gerader Kegel, Kugel.) Vierwöchentliche Hausarbeiten. In der Zeit zwischen zwei Hausarbeiten eine Klassenarbeit. Prof. Schmidt.

Physik, vereinigt mit OII, 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität, nach Trappes Schulphysik. Prof. Schmidt.

Obertertia.

Klassenlehrer: Bis Michaelis Dr. Schulze, dann Dr. Eismann.

Religionslehre, vereinigt mit UIII, 2 St. a) evangelische. Das Reich Gottes im N. T., eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Gelernt nnd erklärt einige Psalmen, 2 Lieder neu gelernt, früher gelernte wiederholt. Erklärt das 4. und 5. Hauptstück, das 1. bis 3. wiederholt mit Sprüchen. Das Leben Luthers, das Kirchenjahr. Nach Hollenberg. Ast.

b) katholische. Das dritte Hauptstück aus dem Katechismus: Von den Gnadenmitteln. Erklärung des Kirchenjahres. Wiederholung der biblischen Geschichte, nach Schuster-Mey. Laubitz.

Deutsch 2 St. Lesen und Erklären vorzugsweise poetischer Lesestücke (u. a. Schlegels „Arion", Schillers „Die Kraniche des Ibykus", „Der Kampf mit dem Drachen", „Das Lied von der Glocke", „Wilhelm Tell.") Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen Aufsätze, in jedem Vierteljahr ein Klassenaufsatz. Bis Michaelis Dr Schulze, dann Dr. Eismann.

Lateinisch 7 St. Lektüre 4 St. Caes. d. b. G. V, VI, VII, die beiden letzteren mit Auswahl. Übersicht über den Inhalt des gesamten Werkes. Ovid Metam. in bestimmter Auswahl. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Inifinitiv, Partizip, Gerundium, Gerundivum und Supinum, nach Ellendt-Seyffert. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit; alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Bis Michaelis Dr. Schulze, dann Dr. Eismann.

Griechisch 6 St. Grammatik im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der UIII. Die Verba in μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verba. Präpositionen. Ausgewählte Regeln der Syntax. Mündliche und 14tägige schriftliche Übersetzungen ins Griechische im Anschluß an die Lektüre. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Xenophon Anab. Buch II und III c. 1. Bis Michaelis Dr. Eismann, dann Dr. Cybichowski.

Französisch 3 St. Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Gebrauch von avoir und être, Vervollständigung der Formenlehre. Wortstellung, Tempora und das Wichtigste vom Konjunktiv. Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Französische aus Plötz's Schulgrammatik. Im Semester 7 schriftliche Arbeiten. Lektüre: Die schwierigeren Stücke aus Lüdeckings Lesebuch I; im Anschlusse daran Sprechübungen. Einige Gedichte gelesen und auswendig gelernt. Anschauungs-unterricht nach den Hölzelschen Wandbildern. Dr. Fenge.

Polnisch, vereinigt mit UIII und IV, 2 St. Sprechübungen, Lesen und Übersetzen aus

Molińskis Lesebuch I, Auswendiglernen leichter Gedichte; alle 14 Tage ein Diktat oder ein Geschäftsaufsatz. Spribille.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Nach Hahns Leitfaden. Erdkunde 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, nach Seydlitz. Erdkunde der deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Bis Michaelis Dr. Schulze, dann Dr. Eismann.

Mathematik 3 St. Arithmetik im Sommer 1 St., im Winter 2 St.: Addition und Subtraktion gebrochener algebraischer Zahlen. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten, nach Kamblys Arithmetik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit zwei Unbekannten. Quadrat- und Kubikwurzelausziehen. Planimetrie im Sommer 2 St., im Winter 1 St.: Lehre von der Flächengleichheit der Figuren, Verwandlung und Teilung derselben, Flächenberechnung. Aehnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien beim Dreieck, Vieleck, Kreise, nach Kamblys Planimetrie. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Bock.

Naturkunde 2 St. Im Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers, Unterweisung in der Gesundheitspflege, nach Bails Zoologie II. Im Winter: Physik, allgemeine Eigenschaften der Körper, das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen, luftförmigen Körper, leichtere Abschnitte der Wärmelehre, nach Trappes Schulphysik. Bock.

Zeichnen 2 St. Freies Zeichnen nach der Natur (Drahtmodelle). Die Grade, das Kreuz, der Kreis, der Kubus, der Cylinder, der Kegel, die Kugel, alle in den verschiedensten Stellungen. Kreidelhoff I.

Untertertia.

Klassenlehrer: Bis Michaelis Dr. Eismann, dann Dr. Cybichowski.

Religionslehre, vergl. bei OIII.

Deutsch 2 St. Lesen, Erklärung und Reproduktion poetischer und prosaischer Lesestücke, aus Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten; Erklärung des Versmaßes. Wiederholung der wichtigsten grammatischen Regeln. Vierwöchentliche Aufsätze, in jedem Vierteljahre ein Klassenaufsatz; daneben kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Bis Michaelis Dr. Eismann, dann Dr. Cybichowski.

Lateinisch 7 St. Lektüre 4 St. Caesar de Bell. Gall. I—III mit Auswahl. Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Lateinische im Anschluß an Caesar; alle sechs Wochen statt einer Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Bis Michaelis Dr. Eismann, dann Dr. Cybichowski.

Griechisch 6 St. Grammatik. Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschließlich, nach Seyffert-Bamberg. Induktive Ableitung einzelner syntaktischer Regeln im Anschluß an das Gelesene. Mündliche und 14tägige schriftliche Übersetzungen ins Griechische, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten, mit Anlehnung an die Lektüre. Lektüre. Ausgewählte Erzählungen aus der griechischen Sage und Geschichte nach dem Übungsbuche von Spieß-Breiter. Polster.

Französisch 3 St. Grammatik. Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung des regelmäßigen Verbs. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die allernotwendigsten unregelmäßigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus der Elementargrammatik von Plötz. Rechtschreibeübungen. 3 häusliche und 12 Klassenarbeiten. Lektüre: Aus Plötz' Elementargrammatik zweite Reihe der Lesestücke, dann ausgewählte Stücke aus Lüdecking I. Spribille.

Polnisch (wahlfrei) vergl. bei OIII.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte 2 St. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters, nach dem Grundriß von Pütz. Erdkunde 1 St. Deutschland, politisch. Die außereuropäischen Erdteile, mit Ausnahme der deutschen Kolonieen, nach dem Lehrbuch von Seydlitz, Ausgabe B. Kartenskizzen. Bis Michaelis Brungert, dann Dr. Schulze.

Mathematik 3 St. Arithmetik 1 St. Die vier Grundrechnungen mit ganzen und gebrochenen Buchstabengrößen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, nach Kamblys Arithmetik. Planimetrie, 2 St. Parallelogramme, Kreislehre, nach Kamblys Planimetrie. Konstruktionslehre. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Bock.

Naturbeschreibung 2 St. Das natürliche Pflanzensystem (nachgeholt), Kryptogamen, Biologie, die Hauptsachen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; im letzten Vierteljahre: Überblick über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. Lehrbuch von Bail. Spribille.

Zeichnen 2 St. Freies Zeichnen des Kreises, der Ellipse, des Ovals mit den verschiedenen Zierformen als Füllung. Das stilisierte Blatt, Pflanzenbänder. Kreidelhoff I.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Spribille.

Religionslehre, vereinigt mit V, 2 St. a) evangelische. Biblische Geschichten des Neuen Testamentes nach Preuß. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der VI; dazu Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes mit Luthers Auslegung in IV. — Katechismussprüche und Kirchenlieder: Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. Einiges aus dem Leben Luthers und einzelner Liederdichter. Im ersten Vierteljahr Ast, nachher Schulz.

b) katholische. Die Lehre von den Sakramenten, nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zum Tode des Herrn. Nach Schuster-Mey. Laubitz.

Deutsch 3 St. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Alle 14 Tage eine Rechtschreibeübung in der Klasse oder ein Aufsatz zu Hause. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Spribille.

Lateinisch 7 St. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Epaminondas, Pelopidas. Grammatik im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 St. Wiederholung des Pensums der Quinta. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, nach Ellendt-Seyffert. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Wöchentlich ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit; außerdem 4 Übersetzungen aus Cornel in der Klasse. Spribille.

Französisch 4 St. Übungen im Lesen und in der Aussprache. Konjugation der Hilfsverben avoir und être. Regelmäßige Konjugation im Indikativ. Deklination des Hauptwortes, unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten. Eigenschaftswort, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Zahlwörter, Teilartikel im Nom. und Accus. Übungen im Sprechen. Mündliche und 14tägige schriftliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Plötz. Bis Michaelis Dr. Eismann, dann Dr. Cybichowski.

Polnisch (wahlfrei), vergl. bei OIII.

Geschichte und Erdkunde 4 St. Geschichte 2 St. Griechische Geschichte bis zu den Diadochen; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus im Anschluß an die führenden Hauptpersonen, nach dem Grundriß von Pütz. Erdkunde 2 St. Europa, außer Deutschland, besonders die europäischen Mittelmeerstaaten, nach dem Lehrbuche von Seydlitz, Ausgabe B. Kartenskizzen. Bis Michaelis Brungert, dann Dr. Schulze.

Rechnen und Mathematik 4 St. Rechnen 2 St. Dezimalbrüche. Regel-de-tri, Zins-, Rabatt-, Gesellschaftsrechnung, nach Böhme Heft 7, Nr. XII. Vierteljährlich 4 schriftliche Arbeiten. Planimetrie 2 St. Lehre von den Winkeln und Parallelen. Sätze über das Dreieck, Kongruenzsätze und einfachste Konstruktionen, nach Kamblys Planimetrie. Bock.

Naturbeschreibung 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten, nach dem Lehrbuch von Bail. Spribille.

Zeichnen 2 St. Das gleichseitige Dreieck, das regelmäßige Sechseck, das regelmäßige Fünfeck mit den aus Teilungen und Zusammenstellungen hervorgehenden geometrischen Zierformen. Einfache Bänder, aus geraden Linien gebildet. Kreidelhoff I.

Quinta.

Klassenlehrer: Polster.

Religionslehre vergl. bei IV.

Deutsch und Geschichtserzählungen 3 St. Deutsch 2 St. Der einfache und der erweiterte Satz, sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentlich Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsieck. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im zweiten Halbjahr auch als Hausarbeit. Geschichtserzählungen 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Polster.

Lateinisch 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige, nach Ellendt-Seyffert. Induktive Ableitung einiger syntaktischen Regeln über Acc. c. inf., Part. conj., Abl. absol., Konstruktion der Städtenamen aus dem Lesestoff. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und wöchentlich schriftliche Übungen teils als Hausaufgaben, teils als Klassenarbeiten. Polster.

Polnisch (wahlfrei), vereinigt mit VI, 2 St. Sprechübungen, Lesen und Übersetzen aus Kasinskis Książka do początkowego czytania; Abschriften und Diktate. Spribille.

Erdkunde 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Anleitung zum weiteren

Verständnis des Globus und der Kartenbilder und zum Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Polster.

Rechnen 4 St. Die vier Spezies mit gemeinen und den einfachsten Dezimalbrüchen. Leichte Rechnungen aus der einfachen Regel-de-tri. Halbjährlich 10 Klassen- und häusliche Arbeiten, nach Böhme. Kreidelhoff I.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Pflanzenkunde, Beschreibung und Vergleichung einheimischer verwandter Blütenpflanzen, nach Bail Botanik I. Im Winter: Tierkunde, Beschreibung von Wirbeltieren in systematischer Reihenfolge. Das Knochengerüst des Menschen, nach Bail Zoologie I. Bock.

Schreiben 2 St. Nach Heften von Leßhaft. Kreidelhoff II.

Zeichnen 2 St. Die Senkrechte, die Wagerechte, der rechte Winkel, das Rechteck, das Quadrat auf der Seite und auf der Spitze, das regelmäßige Achteck. Alle Flächen mit den aus Teilung und Zusammenstellung entstehenden Zierformen. Kreidelhoff I.

Sexta.

Klassenlehrer: Dr. Fenge.

Religionslehre 3 St. a) evangelische. Biblische Geschichten des A. T. und vor den Hauptfesten die Festgeschichten des N. T. nach Preuß. Das 1. Hauptstück nebst Luthers Erklärung und geeigneten Bibelsprüchen durchgenommen und erlernt. Das 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder. Nach Hollenberg. Schumacher.

b) katholische. Erstes Hauptstück: Vom Glauben. Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Das Wichtigste aus dem Kirchenjahr. Biblische Geschichte des Alten Testaments, nach Schuster-Mey. Laubitz.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 St. Deutsch 3 St. Redeteile, starke und schwache Flexion. Der einfache Satz. Rechtschreibung. Lesen, Erklären und Nacherzählen von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta. 8 Gedichte auswendig gelernt. Jede Woche ein Diktat. Geschichtserzählungen 1 St. Lebensbilder von Wilhelm II., Friedrich III., Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Friedrich dem Großen, König Friedrich Wilhelm I. und dem Großen Kurfürsten. Dr. Fenge.

Lateinisch 8 St. Die regelmäßige Deklination und Konjugation mit Ausschluß der Deponentien. Die Steigerung der Adjektiva, die Pronomina, Zahlwörter; das Wichtigste über die Adverbien; die gebräuchlichsten Konjunktionen und Präpositionen, nach Ellendt-Seyffert. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuche. Aneignung des im Übungsbuche gebotenen Wortschatzes. Jede Woche eine Klassenarbeit. Dr. Fenge.

Polnisch (wahlfrei) vergl. bei V.

Erdkunde 2 St. Gewinnung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde durch Anknüpfung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen mit thunlichster Berücksichtigung der Naturbeschreibung ohne Benutzung eines Lehrbuches. Polster.

Rechnen 4 St. Die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen. Die wichtigsten

Maße, Münzen und Gewichte; Reduktion auf höhere und niedere Einheiten; einfache Regel-de-tri-Aufgaben; Zeitrechnung, nach Böhme Heft 3, Nr. VIII. Kreidelhoff II.

Naturbeschreibung 2 St. Sommersemester: Einführung in die Pflanzenkunde im Anschluß an die Betrachtung einzelner charakteristischer einheimischer Pflanzen, die wichtigsten ausländischen Handelspflanzen. Wintersemester: Einführung in die Kenntnis des Tierreiches im Anschluß an die Betrachtung einzelner Säugetiere und Vögel. Kreidelhoff II.

Schreiben 2 St. Taktschreiben nach Heften von Leßhaft. Ratsch.

1. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Kreidelhoff II.

Religionslehre, vereinigt mit V. 2, 2 St. a) evangelische. Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments; Liederstrophen. Im ersten Vierteljahr Schumacher, dann Schulz.

b) katholische. Leichtere Erzählungen aus dem Neuen Testament. Kleiner Katechismus; das Wichtigste aus der Glaubenslehre. Laubitz.

Deutsch 10 St. Stücke aus Paulsieks „Deutschem Lesebuche für die Vorschule“ gelesen, erklärt, wiedererzählt, Gedichte gelernt. Im Anschluß an das Lesebuch Kenntnis der Redeteile und des einfachen erweiterten Satzes (Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmungen). Täglich orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche, außerdem wöchentlich ein Diktat zur Korrektur. Kreidelhoff II.

Erdkunde 2 St. Während des Sommersemesters allgemeine geographische Begriffe, die Provinz Posen; im Wintersemester die Planigloben in allgemeinen Umrissen. Kreidelhoff II.

Rechnen 4 St. Die vier Spezies mit unbenannten ganzen Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum schriftlich und im Kopfe, nach Böhme Heft 2, Nr. VII. Kreidelhoff II.

Schreiben 2 St. Deutsche und lateinische Schrift geübt nach den Heften von Leßhaft. Ratsch.

2. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Ratsch.

Religionslehre vergl. bei V. 1.

Deutsch 9 St. Ausgewählte Lesestücke aus E. Bocks Lesebuch, Teil II wurden gelesen, erklärt und wiedererzählt. Im Anschluß an das Lesebuch Kenntnis des Substantivs, Artikels, Adjektivs, des Verbums und Pronomens. Deklination. Wöchentlich ein Diktat; täglich eine Abschrift, abwechselnd in lateinischer und deutscher Schrift. Einzelne Gedichte wurden gelernt. Ratsch.

Rechnen 4 St. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—100 schriftlich und mündlich geübt. Numerieren bis 1000 nach Böhme Nr. VII. Gelernt das Einmaleins. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Ratsch.

Schreiben 3 St. Eingeübt die lateinische und deutsche Schrift nach den Heften von Leßhaft. Ratsch.

Von der Teilnahme am **evangelischen** und **katholischen** Religionsunterrichte war niemand entbunden.

Jüdischer Religionsunterricht

wurde in 3 Abteilungen und je einer Stunde erteilt. I. Abteilung (Prima und Sekunda): Die Leiden der Juden Spaniens und Portugals bis zur gewaltsamen Verjagung derselben. Ausgewählte Stücke aus Hiob im Urtext und das Buch Esther. II. Abteilung (Obertertia, Untertertia, Quarta): Von Josua bis zum Tode Salomos. Erklärung der Fest- und Fasttage. III. Abteilung (Quinta und Sexta): Von der Schöpfung bis Josua. Erklärung der Fest- und Fasttage.

Lehrbücher: 1) Biblische Geschichte von Levy. 2) Geschichte der Juden von Bäck. Rabbiner Dr. Kohn.

Technischer Unterricht

a) im Turnen wurde in 5 Abteilungen zu je 3 (I. Abt. Prima und Sekunda, II. Obertertia und Untertertia, III. Quarta, IV. Quinta, V. Sexta) und in einer Abt. (VI. Vorkl. 1 und 2) zu zwei wöchentlichen Stunden erteilt. Die I., IV. und V. Abt. unterrichtete im ersten und zum Teil im dritten Vierteljahr der Turnlehrer Dr. Fenge, sonst Bock, die II. und III. Dr. Eismann bezw. Dr. Schulze, die VI. Schumacher. Ganz entbunden von der Teilnahme waren aus Abteilung I 3, II 6, III 3, IV 1, V 3, VI 3, zeitweise entbunden aus Abteilung I 6, II 8, III 1, IV 4, V 1, VI 4 Schüler.

b) im Singen wurde die 2. und 1. Vorklasse in je einer, die Sexta und Quinta in je zwei wöchentlichen Stunden unterrichtet. Die für das Singen beanlagten Schüler aus IV bis I hatten ebenfalls je 2 St. wöchentlich, nämlich eine Stunde der ganze Chor, eine Stunde Alt und Sopran und eine Stunde Baß und Tenor. Den gesamten Unterricht erteilte der Technische Lehrer A. Kreidelhoff I.

c) im wahlfreien Zeichnen wurden in einer Abteilung und zwei wöchentlichen Stunden im Sommer 2 (aus UII 1, OII 1), im Winter 1 (aus OII) Schüler von dem Technischen Lehrer A. Kreidelhoff I unterrichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Berlin, 6. I. 92. Die unter diesem Datum Allerhöchst erlassenen neuen Lehrpläne treten mit Beginn, die Neuordnung der Reifeprüfung und die neu eingeführte Abschlußprüfung mit Schluß des Schuljahres 92/93 in Kraft.

Posen, 26. II. und 19. VIII. 92. Der Hautboist Neumann aus Allenstein wird vom 1. April 92 ab zum Schuldiener ernannt und vom 1. Oktober d. J. ab als solcher definitiv angestellt.

Berlin, 4. V. 92. Auf Grund des neuen Normaletats werden die Lehrergehälter nach dem Dienstalter neugeregelt und erhöht.

Posen, 14. VI. 92. Infolge der Aufnahme der Stadt Inowrazlaw in die 2. Servisklasse erhöht sich der Wohnungsgeldzuschuß um je 60 Mark.

Posen, 20. VII. 92. Die öffentlichen Schlußprüfungen zu Ostern werden mit Rücksicht auf die geringe Teilnahme der Eltern allgemein aufgehoben.

Berlin, 28. VII. 92. Die Titel- und Rangverhältnisse der Lehrer an höheren Schulen

werden durch Allerhöchsten Erlaß neugeordnet; alle wissenschaftlichen Lehrer erhalten den Titel Oberlehrer.

Posen, 20. VIII., Berlin, 5. IX., Posen, 10. IX. 92. Betreffend Vorsichts- und Schutzmaßregeln für den Fall der weiteren Ausbreitung der asiatischen Cholera.

Berlin, 9. IX. 92. Die Vornahme gefährlicher Übungen an Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlaß ist, wird streng verboten. Das gilt besonders für Schülerausflüge.

Berlin, 31. VIII. 92. Zum amtlichen Gebrauch, auch in Schulen, ist fortan das hundertteilige Thermometer (Celsius) allgemein zu benutzen.

Berlin, 21. IX. 92. Schüler, welche da, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

Posen, 1. X. 92. Zur Reinhaltung der Turnhallen wird u. a. angeordnet, daß in denselben nur in Turnschuhen geturnt werden darf.

Berlin, 26. X. 92. Die Anstaltsprogramme sind sowohl für Zwecke der Schulgeschichte wie zur Erreichung eines erziehlichen Zusammenwirkens von Schule und Familie ausgiebiger als bisher nutzbar zu machen.

Posen, 16. XI. 92. Betrifft die Beförderung des Oberlehrers Eismann zum Dr. phil.

Posen, 1. III. 93. Ferienordnung für 1893:

a) Der Schulschluß:	b) Der Schulanfang:
1. zu Ostern: Freitag den 24. März nachmittags um 4,	Dienstag den 11. April.
2. zu Pfingsten: Freitag den 19. Mai nachmittags um 4,	Donnerstag den 25. Mai.
3. vor den Sommerferien: Freitag den 14. Juli nachmittags um 4,	Mittwoch den 16. August.
4. zu Michaelis: Sonnabend den 30. September um 11,	Mittwoch den 11. Oktober.
5. zu Weihnachten: Donnerstag den 21. Dezember nachmittags um 4,	Donnerstag den 4. Januar 1894.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1892/93, welches durch mancherlei Umgestaltungen für die Entwicklung des höheren Schulwesens von besonderer Bedeutung geworden ist, wurde Donnerstag den 21. April eröffnet.

Die beiden vaterländischen Festtage, der Sedantag und der Geburtstag Sr. Majestät, wurden durch Gesangs- und Deklamationsvorträge der Schüler und durch Festreden der Lehrer gefeiert; am 2. September 92 sprach der Direktor, am 27. Januar 93 Herr O. L. Dr. Eismann. Auch die Geburts- und Todestage der beiden ersten Kaiser aus dem Hause Hohenzollern wurden durch Gesang und Ansprache eines Lehrers vor dem ganzen Schülerkreise festlich begangen; mit der Gedächtnisfeier am 22. März soll, wie alljährlich, die Verteilung von Bücherpreisen an die besten Schüler der Anstalt und in diesem Jahre auch die Entlassung der Abiturienten verbunden werden. In den Klassen wurden die Schüler am 12. Oktober an den 400jährigen Gedenktag der Entdeckung Amerikas, am 16. Dezember an die 150. Wiederkehr von Blüchers Geburtstag, die evangelischen außerdem am Reformationstage

an die Allerhöchst vollzogene Einweihung der restaurierten Schloßkirche zu Wittenberg von ihren Lehrern erinnert.

Am 3. September wurde unter dem Vorsitze des Herrn Geheimrat Polte ein Oberprimaner, welcher aber nicht bestand, auf die Reife für höhere wissenschaftliche Ausbildung zum letzten Male nach der alten Ordnung geprüft. Nach der neuen Prüfungsordnung sollen am 16. März, gleichfalls unter dem Vorsitze des Herrn Geheimrat Polte, 5 Abiturienten der Reifeprüfung sich unterziehen. Am Tage darauf wird durch den Direktor die erste mündliche Abschlußprüfung der Untersekundaner abgehalten. Die feierliche Entlassung der Abiturienten soll am 22., diejenige der abgehenden Untersekundaner am 24. März erfolgen.

Am 17. und 18. Mai wurde die Anstalt einer eingehenden Revision durch Herrn Geheimrat Polte unterzogen. An dieselbe schloß sich eine Konferenz, in welcher der Königliche Kommissar seine Wahrnehmungen zur Sprache brachte. Am 15. Juni hielt der Verwaltungsrat des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Posen, Herr Gerichtsassessor Gisevius, mit Herrn Baurat Küntzel und dem Direktor einen Lokaltermin ab, in welchem der Ankauf des Zacherschen Nachbargrundstücks und hygienische Maßregeln wegen des Erweiterungsbaus des hiesigen Kreislazaretts zur Beratung standen.

Aus dem Lehrkörper schied mit Michaelis Herr Oberlehrer Brungert, um nach fast siebenjähriger Thätigkeit in seine Heimatsprovinz Westfalen zurückzukehren. Wie allgemein unter seinen Schülern, seinen Amtsgenossen und in weiten Kreisen des Publikums das Bedauern war, ihn verlieren zu müssen, sprach sich unverkennbar in allen den Beweisen von Dankbarkeit, Freundschaft und Verehrung aus, welche ihm bei seinem Abschiede zu teil wurden. Für ihn kehrte zu Michaelis Herr Oberlehrer Dr. Cybichowski an die Anstalt zurück, an welcher er sich durch seine frühere Amtsführung eine freundliche Erinnerung und ein herzliches Willkommen gesichert hatte. Um den noch fehlenden Historiker zu ersetzen, soll zu Ostern 1893 ein Tausch zwischen Herrn Oberlehrer Dr. Damas zu Schrimm und dem hiesigen Herrn Oberlehrer Polster stattfinden. Auch ihn begleiten bei seinem Scheiden neben herzlichem Dank für seine mehrjährige Thätigkeit unsre innigsten Glück- und Segenswünsche in die neue Heimat.

Hülfslehrer zählte die Anstalt im verflossenen Schuljahre 4: Herr Probekandidat Lichtenstein vertrat während des 2. Vierteljahres den beurlaubten Herrn Dr. Fenge; der Wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Julius Schulz wurde auch nach Beendigung seiner Vertretung des Herrn Dr. Eismann auf seinen Wunsch an der Anstalt belassen; der Wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Bock, welcher früher sein Probejahr hier abgelegt hatte, erteilte während des ganzen Jahres einige mathematische Lehrstunden und übernahm im 2. Vierteljahre und vom 24. November bis Ostern in 3 Abteilungen vertretungsweise den Turnunterricht; Herr Schumacher, seit Michaelis 89 erst als Probekandidat, dann als Wissenschaftlicher Hülfslehrer an der Anstalt beschäftigt, ist durch den Herrn Minister auf seinen Antrag mit Ostern 1893 in seine Heimatsprovinz Westfalen versetzt. An ihm verliert die Anstalt einen beliebten und eifrigen Lehrer.

Unterbrochen wurde der regelmäßige Gang des Unterrichts: wegen Erkrankung durch Herrn Ratsch auf 7 Wochen, durch Herrn Kreidelhoff II auf 7, durch Herrn Polster und Herrn Schulz auf je 6, durch Herrn Dr. Cybichowski auf 4, durch Herrn Dr. Fenge und Herrn Schumacher auf je 2, durch Herrn Prof. Schmidt, Herrn Dr. Schulze, Herrn Bock und den Direktor auf je einen Tag; wegen Beurlaubung zu militärischer Dienstleistung und einer Bade-

fur durch Herrn Dr. Fenge auf 8 Wochen, desgleichen zu militärischer Dienstleistung durch Herrn Dr. Eismann auf $5^1/_2$ Woche, zu einer Badereise durch Herrn Ratsch auf $4^1/_2$ Woche, in persönlichen oder Familienangelegenheiten durch Herrn Dr. Eismann und den Direktor auf je 5, durch Herrn Dr. Fenge auf 4, durch die Herren Dr. Schulze, Brungert, Bock, Lichtenstein und Polster auf je einen Tag, endlich wegen Einberufung als Schöffe durch Herrn Spribille auf 2 Tage und durch Herrn Polster auf 1 Tag. Auch die Herren Vikar Laubitz und Rabbiner Dr. Kohn sahen sich teils infolge dienstlicher Abwesenheit und Verhinderung teils wegen Krankheit mehrmals gezwungen den Unterricht auszusetzen.

Wie im Hochsommer der ganze Unterricht wegen der anhaltenden Hitze wiederholt auf Stunden ausgesetzt wurde, so mußten besonders im Herbst und Winter einzelne Schüler wegen ansteckender Krankheiten öfters, zum Teil auf längere Zeit, die Schule versäumen. Einen Zögling, den Vorschüler Noachim Lewy, einen strebsamen und gesitteten Knaben, den einzigen Sohn seiner tiefgebeugten Eltern, verlor die Anstalt am 20. September durch den Tod. Eine Kranzspende legte Zeugnis ab von der herzlichen Teilnahme der Schule. Auch das Leichenbegängnis von früheren Gymnasiasten, im vorigen Schuljahre von Ferdinand Riepenhausen und Wladimir von Szumlański, in diesem von Gotthard Nelte, ließen die noch auf der Anstalt befindlichen Mitschüler nicht vorübergehen, ohne eine letzte Pflicht der Anhänglichkeit und Freundschaft zu erfüllen.

Der unter der Aufsicht des Herrn Oberlehrers Ast durch einen Primaner bis Michaelis in 2, dann in einer vereinigten Abteilung erteilte Unterricht in der Stolzeschen Kurzschrift fand seitens der Schüler der oberen Klassen auch in diesem Jahre rege Beteiligung: zur unteren Abteilung gehörten 16, zur oberen 9 und zur vereinigten anfangs 25, zuletzt 12 Schüler.

Unter Aufsicht ihrer Turnlehrer turnten aus der I. Abteilung bis Weihnachten 20, aus der II. bis Michaelis 30—40 Schüler in einer freien Turnstunde.

Durch das freundliche Entgegenkommen des hiesigen Regiments-Kommandos wurde es in diesem Sommer einigen 30 Schülern der Anstalt ermöglicht, an der Militär-Badeanstalt in Montwy schwimmen zu lernen.

Die während des letzten Sommers von Herrn Oberlehrer Spribille geleitete Ferienschule wurde von einigen 20 Schülern der unteren Klassen besucht.

Das Sommervergnügen fand für alle Klassen am 21. Juni statt: die 4 oberen Klassen wandten sich nach Bromberg und Ostrometzko, die 3 folgenden nach der Oberförsterei Stephanswalde bei Bartschin, die beiden Vorklassen über Szymborze nach dem hiesigen Schützenhause. Dank dem günstigen Wetter und mannigfacher Förderung durch die Anwohner brachte der Tag allen die erhoffte Freude und Erholung.

Herzlichen Dank abzustatten habe ich heute im Namen der Anstalt zunächst ihren Freunden und Gönnern für wertvolle Geschenke und zahlreiche andere Beweise des Wohlwollens, besonders Herrn Hauptmann Rosenhagen für eine reichhaltige Sammlung selbst gefangener und trefflich gehaltener Schmetterlinge, sowie Herrn Molkereibesitzer Rätsch und Herrn Rittergutsbesitzer von Busse-Latkowo für eine Anzahl archäologischer Fundstücke aus der Nachbarschaft. Unser ehrerbietigster Dank gebührt ferner Sr. Exzellenz dem Oberpräsidenten Herrn Baron von Wilamowitz und dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Posen für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie dem Mangel

an Klassenzimmern und sonstigen Schulräumen durch den Ankauf des Zacherschen Nachbargrundstückes abzuhelfen bemüht waren, sowie der gesamten Unterrichtsverwaltung für alle die Maßnahmen und Neuerungen, welche auf Allerhöchste Anregung Sr. Majestät des Kaisers und Königs die äußere Stellung der Lehrer an den höheren Schulen zu heben und zu verbessern und das höhere Schulwesen überhaupt zu fördern und zeitgemäß umzugestalten bestimmt sind. Möchte es dem Gymnasium beschieden sein, auch in der neuen Entwicklung, welche es mit dem Schuljahre 1892/93 begonnen hat, unter voller Bewahrung seiner alten Vorzüge neue dazu zu erwerben, zum Segen des Vaterlandes die heranwachsende Jugend auch ferner an dem Geiste des klassischen Altertums zu nähren und zu bilden und dabei doch den Ansprüchen des modernen Lebens möglichst gerecht zu werden!

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	OI.	UI.	OII.	UII	OIII	UIII	IV.	V.	VI.	Sa	1.	2.	Sa
1. Bestand am 1. Februar 1892	6	13	11	12	26	27	52	45	50	242	43	39	82
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj. 1892	5	—	5	3	5	4	6	4	7	39	1	1	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892	5	6	8	15	18	40	32	27	38	184	34	—	34
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1892	—	1	1	—	1	4	3	4	12	26	13	28	41
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1892/93	6	15	9	16	25	49	41	40	61	262	56	32	88
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	1	—	—	1	—	3	1	—	1
6. Abgang im Sommersemester	2	5	1	—	1	3	4	1	1	18	4	1	5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	-
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	2	1	—	4	5	6	11
8. Frequenz am Anfang des Winters. 1892/93	7	7	8	17	26	46	39	41	60	251	58	37	95
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	1	—	2	—	1	1	6	2	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1893	7	7	7	16	26	44	39	40	59	245	56	37	93
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	19	18,5	17,1	16,9	15,8	14,6	14	12,7	11,7	—	10,2	9,3	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Ein h.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	127	81	6	48	171	85	6	41	30	2	15	73	14	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	120	80	6	45	164	81	6	44	31	3	17	75	19	1
3. Am 1. Februar 1893	115	80	6	44	160	79	6	42	31	3	17	75	17	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten

Ostern 1892: 11 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen 3.

3. Übersicht über die Abiturienten zu Ostern 1893.

№	Namen.	Tag und Ort der Geburt.		Konf. bezw. Rel.	Stand und Name des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Aufenthalt 1) auf dem Gymn.	Aufenthalt 2) in Prima.	Gewählte Berufsart.
1 (213).	Erich Aſt	25. Januar 1875	Fraustadt	ev.	Gymnasial-oberlehrer	Inowrazlaw	4 J.	2 J.	Baufach.
2 (214).	Kasimir Boberski	20. Decbr. 1870	Inowrazlaw	kath.	† Maurer	Inowrazlaw	9 J.	2 J.	Baufach.
3 (215).	Joseph Kroll	14. Decbr. 1873	Pogorzelice Kreis Wreschen	kath.	† Steuer-aufseher	Mocker bei Thorn	9 J.	2 J.	Medizin.
4 (216).	Werner Lademann	20. März 1872	Magdeburg	ev.	Oberst	Weißenburg i. E.	3 J.	2 J.	Medizin.
5 (217).	Willibald Stroschein	14. Juli 1874	Luisenfelde Kreis Inowrazlaw	ev.	Distrikts-Kommissar	Inowrazlaw	$6^3/_4$ J.	2 J.	Maschinen-baufach.

Zwei andere Oberprimaner mußten von der mündlichen Prüfung ausgeschlossen werden, weil sie sich bei der schriftlichen Prüfung einer Täuschung bezw. einer Beihilfe dazu schuldig gemacht hatten.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek: Geschenkt von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der Kultus-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 4. Jahrgang; von Herrn Provinzial-Schulrat, Geh. Regierungsrat Polte: 4 Bände Ciceros Reden, 2 Bände Livius, Cato Major und Laelius von Cicero. Von Herrn Oberlehrer Dr. Eismann (Verfasser): De participii temporum usu Thucydideo (dissertatio.) Von den Verlegern: Peters-Leipzig: Friedländer, Chorschule; Lahr-Schauenburg: Sering, Chorbuch; Maier-Stuttgart: Müller, vierstellige Logarithmen; Heyfelder-Berlin: Übungsstücke zum schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische im Anschluß an Cicero; Voigtländer-Leipzig: Andrae, Leitfaden der Deutschen Geschichte, Andrae, Grundriß der Weltgeschichte, Friedländer und Zech, Grundriß der Weltgeschichte; Freytag-Leipzig: Christlieb, Lehrbuch der evang. Religion (Probeheft); Coppenrath-Münster: Schellen, Berechnung der Körper und Flächeninhalte; Hellwing-Hannover: Krause, Mineralogie für Gymnasien; Herbig-Berlin: Plötz, Zweck und Methode der französischen Unterrichtsbücher; Nicolai-Berlin: Zurbonsen, Geschichtliche Repetitionsfragen und Ausführungen T. I; Schillmann, Schule der Geschichte T. III u. IV; Klopstock's Oden; Göthe, Torquato Tasso; Göthe's Lyrik; Waisenhaus-Halle: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen; Müller-Berlin: Böhme, Rechenbücher Nr. VII, VIII, IX; Teubner-Leipzig: Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für V (neue Ausgabe), Wesener, Griechisches Elementarbuch T. I; Groote-Berlin; Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für III; Mittler-Berlin: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für III und UII (8 Exemplare für die Unterstützungsbibliothek), Schönborn, lateinisches Lesebuch für VI; Schmidt und Floss, Germanisches Sagen- und Märchenbuch; Wegner, Hilfsbuch für den Religionsunterricht; Schneider, Religionsbuch für die obern Klassen; Bösser und Lindner, Vaterländisches Lesebuch; Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für OII, herausgegeben von Foss; Gronau-Berlin: Ricken, Neues Elementarbuch der französischen Sprache; Bibliographisches Bureau-Berlin: Chadwick, Religion ohne Dogma; Meyer-Hannover: Bleske, Elementarbuch der lateinischen Sprache; Böhlau-Weimar: Meurer, Odyssea et Ilias latine, Jahrbuch der historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt. — Fortgesetzt wurden: Preußische Jahrbücher, herausgegeben von Delbrück; Der Chorgesang; Fleckeysen und Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Poske, Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht; Petermann, Mitteilungen aus Perthes' geographischer Anstalt; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Kirchhoff, Länderkunde von Europa; Müret, Encyklopädisches Wörterbuch der englischen Sprache; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Frick, Wegweiser durch die deutschen Schuldramen; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Politische Correspondenz Friedrich des Großen. — Sonst wurden angeschafft: Kübler, Lateinisches Pensum für IV und V; Vergils Aeneis, herausgegeben von Werra; Weissenborn, Aufgabensammlung zum Übersetzen ins Griechische im Anschluß an Xenophons Anabasis; Horaz Oden und Epoden, bearbeitet von Menge; Lange, Auswahl aus Vergils Aeneis; Englmann, Lateinische Grammatik; Scheindler, Lateinische Schulgrammatik; Harre, Lateinische Schulgrammatik; Menge, Lateinische Schulgrammatik; Wagener, Hauptschwierigkeiten der lateinischen Formenlehre; Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst; Münch, Neue pädagogische Beiträge; Spencer, Die Erziehung, übers. von Schulze; Franz, Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen; Passy, Le français parlé; Schmidt, Französisches Elementarbuch; Schmidt, Ernst von Bandel; Ohmann, Mineralogisch-chemischer Kursus; Jamiesen, Elemente des Magnetismus und der Elektrizität; Mach u. Jaumann, Leitfaden der Physik; Bock, Das Buch vom gesunden und kranken Menschen; Götsch, Geographische Handrisse.

2. Schülerbibliothek. Abteilung A: Nr. 1072. Freund, Wanderungen auf klassischem Boden. 1073. Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien. 1074. Notoliczka, Bilder aus der Geschichte der Physik. 1075. Richter, Die Ahnen der Preußischen Kriege. 1076. Jäger, Alexander der Große. 1077. Jäger, Marcus Portius Cato. 1078. Hertzberg, Altgriechische Kolonisation. 1079. Urban, Geographische Forschungen und Märchen aus griechischer Zeit. 1080. Brümmer, Deutschlands Helden in der deutschen Dichtung.

Abteilung B: Nr. 499. Der Seekadett von Helgoland. 500. Höcker, Der Schiffsjunge des Großen Kurfürsten. 501. Höcker, Durch Krieg zum Frieden. 502. Höcker, Ein deutscher Apostel. 503. Höcker, Zwei Streiter des Herrn. 504. Höcker, Wuotans Ende. 505. Höcker, Unter dem Joche der Cäsaren. 506. Höcker, Zwei Riesen von der Garde. 507. Höcker, In heimlichem Bunde. 508. Höcker, Deutsche Treue, welsche Tücke. 509. Höcker, Der Erbe des Pfeiferkönigs.

Abteilung C: Nr. 598—623c. Horn, Jugendbibliothek, 26 Bändchen.

3. Mathematisch-physikalischer Apparat: Ein Ellipsen-Zirkel, eine Hyperbelschablone, eine Parabelschablone.

4. Naturalien: a) Geschenkt wurden zwei Blindschleichen von Marcus aus IV, drei Eidechsen von Gradowski aus IV, Schröter aus IV, Joel aus UIII, ein Eisvogel, eine Kreuzotter und zwei Versteinerungen von v. Kozłowski aus UIII, zwei Muscheln von Sprinz aus OIII, eine Kohlmeise von Bunze aus IV, zwei Kästen Schmetterlinge von Herrn Hauptmann Rosenhagen. b) Angeschafft wurden Entwicklungsreihen von Rana temporaria, Triton cristatus, Cetonia aurata, Apis mellifica, Formica rufa, Rhodites rosae, Culex pipiens, Blatta orientalis, Nepeta einerea; ein Iltis ausgestopft.

5. Zeichnen: „Lehrmethode des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts" I. Teil, dazu 36 Wandtafeln

desselben Vereins; Teil II „Das Zeichnen nach der Natur“ desselben Vereins, dazu Serie I Drahtmodelle, zweifach, sowie zwei Stative mit Kugelbewegung und Platte; Krause, „Die Perspektive.“

6. Gesang: Gottschalk, „Der Chorgesang“ Jahrgang 1892.

7. Wandkarten: Hölzel, 6 Wandbilder zum Anschauungs- und Sprachunterricht; Debes, Europa physikalisch-politisch; Nabert, Verbreitung der Deutschen in Europa; Deutsch Ost-Afrika, herausgegeben vom Deutschen Kolonial-Verein.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Anstalt besitzt zwei Stiftungen zur Unterstützung von Schülern. Die ältere, der „**Inowrazlawer Schüler-Unterstützungsfonds**“, bereits in Königliche Verwaltung übergegangen, belief sich am 27. März 1892 (vergl. Progr. 1892) auf . . . . 1353 *M.* 16 ₰

bestehend aus		
1) einer 4%igen Staatsschuldbuchforderung über . . .	1200 *M.* — ₰	
2) dem Sparkassenbuch Nr. 17 der hiesigen Kreissparkasse, am Jahresschlusse 91/92 mit einem Bestande von	153 *M.* 16 ₰	
Dazu kamen im Jahre 92/93:		
1) an ersparten Kapitalszinsen	12 *M.* — ₰	
2) an Zinsen für 1892	5 *M.* 43 ₰	17 *M.* 43 ₰
Mithin gegenwärtiger Bestand . . .		1370 *M.* 59 ₰

Von den Zinsen dieser Stiftung empfingen auch in diesem Jahre 3 Schüler aus Inowrazlaw einmalige Unterstützungen.

Der „**Prämien- und Stipendienfonds**“, noch im Ansammeln begriffen und im Sparkassenbuch Nr. 1363 angelegt, betrug am 27. März 1892 (vergl. Progr. 92) . . . . 1432 *M.* 33 ₰

Davon 1) verausgabt	4 *M.* 50 ₰	
2) vereinnahmt		
a) Verschiedenes	4 *M.* 02 ₰	
b) Zinsen für 1892	50 *M.* 02 ₰	49 *M.* 54 ₰
Mithin gegenwärtiger Bestand . .		1481 *M.* 87 ₰

Aus **Staatsmitteln** wurde im verflossenen Schuljahre ein deutscher Schüler mit 300 Mark und bis Michaelis 9, dann 8 deutsche Schüler mit je 150 Mark unterstützt.

Der **Marcinkowski-Verein** „zur Unterstützung der lernenden Jugend im Großherzogtum Posen“ bewilligte im I. Viertel des Jahres 1892 zwei, in den übrigen je 3 polnischen Schülern der oberen Klassen Unterstützungen.

Die etatsmäßigen Schulgeld-Freistellen (10% der Gesamtzahl) wurden vorschriftsmäßig fast ausschließlich an Schüler der oberen und mittleren Klassen vergeben. Eine Anzahl von Schülern konnte Bücher aus der Unterstützungs-Bibliothek geliehen erhalten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 11. April früh 7 Uhr** mit vollem Unterrichte. Der Stundenplan für den ersten Schultag ist am 10. April bei Herrn Buchhändler Olawski zu erfahren.

Neue Schüler werden für die Vorschule und Sexta **Montag den 10. April** früh um 10, für die anderen Klassen an demselben Tage nachmittags um 3 Uhr geprüft und aufgenommen; die Prüflinge haben mitzubringen außer Feder und Papier ihren Geburts-, Tauf-, Impf-, Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis der vorher besuchten Anstalt. Zur Wahl oder zum Wechsel der Pension ist die vorherige Genehmigung des Direktors erforderlich.

Die Abmeldung abgehender Schüler muß spätestens am 11. April erfolgen, widrigenfalls das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu entrichten ist.

Das Schulgeld beträgt jährlich für die Gymnasialklassen 110 M., für die Vorklassen 72 M.

Für den Einkauf von **Schulbüchern** und **Heften** wird darauf aufmerksam gemacht, daß schlechtgehaltene oder überschriebene Schulbücher ebensowenig geduldet werden, wie vorschriftswidrige oder schlecht ausgestattete Hefte.

Um den Eltern oder deren Stellvertretern bei Beaufsichtigung des **häuslichen Fleißes** der Schüler zu Hülfe zu kommen, wird von seiten der Schule darauf gehalten, daß von allen Schülern die Zeit des Silentiums (an den Schultagen, soweit nicht anders bestimmt, im Sommer bis 6, im Winter von 6 Uhr an) für die häuslichen Aufgaben verwendet und daß von den Schülern der unteren Klassen (bis Quarta einschließlich) die für jeden Tag gestellten Aufgaben in ein besonderes Aufgabenbuch eingetragen werden.

Durch Ministerial-Erlaß vom 9. Mai 1892 UII Nr. 5930 ist angeordnet worden, daß in den diesjährigen Programmen der höheren Schulen nachstehender Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880 betr. das Unwesen der Schülerverbindungen zum Abdruck gebracht und daß überdies bei Aufnahmen von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

„.... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen „zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es „ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie bisher öfters geschehen ist, in Ge- „suchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben „eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche „die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe „der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst „weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und „der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, „die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirk- „samkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten „und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu „unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen „in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht „über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen „von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation „handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen .....

„Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mitt-„leren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den „höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über „zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, „und wenn dieselben und andre um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, „ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-„kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit „zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit „verfallen kann."

Nachtrag zu S. 14 und 15, bzw. zu S. 20.

Die feierliche Entlassung der Abiturienten erfolgte nicht am 22. März im Anschluß an die Gedächtnisfeier des Geburtstags Kaiser Wilhelms I., sondern mit Rücksicht auf persönliche Verhältnisse einiger Abiturienten schon am 18. März.

Das Schuljahr wird **Freitag den 24. März** nachmittags 4 Uhr mit der feierlichen Entlassung der die Anstalt verlassenden Herren Lehrer und der abgehenden Schüler, sowie mit Verkündigung des Ausfalls der Abschlußprüfung, mit Verlesung der aus den einzelnen Klassen versetzten Schüler und mit der klassenweisen Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

Inowrazlaw, 19. März 1893.

Dr. Eichner,
Direktor.